

Entomologische Zeitschrift

Centralorgan des Intern. Entomologischen Vereins / E. V. / Gegründet 1884

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen u. Naturforscher

Vereinigt mit **Insektenbörse** Stuttgart

Für den Gesamtbezug der vereinigten Zeitschriften zahlen die Mitglieder des Internationalen Entomologischen Vereins in Deutschland und Deutsch-Oesterreich vierteljährlich im voraus 3.75 R. Mk. auf Postscheck-Konto Nr. 48269 Amt Frankfurt a. M. Für das gesamte Ausland der gleiche Betrag und 60 Pfennig Auslandsporto = 4.35 R. Mk. oder entsprechendn Währung.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Schwindstr. 12 / **Redaktion:** Otto Meißner, Potsdam, Stiftstr. 2

Inhalt: C. Wimmers, Bastarde unserer europäischen Bläulinge (Mit 6 Fig.) — v. Tunkl, Zur Biologie von *Pyroctroa coccinea* L. (Col.) — H. Giese, Falter-Beobachtungen vom Sommer 1930 aus dem Oberengadin und Bergün (Forts.). Als Beilage: Handbuch Band VI, Seite 169–172.

Bastarde unserer europäischen Bläulinge.

Von C. Wimmers, Altona-Blankenese.

Mit 6 Figuren.

Die in freier Natur vorkommenden Bastarde unserer europäischen Falter haben in den letzten zwei Jahrzehnten die besondere Beachtung unserer Sammler gefunden. Dies gilt besonders von den Tagfaltern und den Zygaenen. Die Hervorrufung von Bastarden durch Züchtung ist hauptsächlich bei den Schwärmern, speziell bei *Deilephila*, sowie bei den Saturniden geübt worden. Schon vor vielen Jahren wurden im Freien gefangene Bastarde von Bläulingen z. B. *coridon-bellargus* beschrieben; ferner hat das Auftreten von großen Seltenheiten bei den Heliconiern (Süd-Amer.) dadurch eine überraschende Aufklärung gefunden, daß sich die meisten als Kreuzungen zwischen zum Teil häufigen Arten herausstellten. Besonders gelang Fassl die Feststellung dieser Tatsache in vielen Fällen auf seinen Reisen in Bolivia und Kolumbien. Wir wollen hier nun von unseren europäischen Bläulingen, d. h. den Kreuzungen, sprechen.

Trotz der großen Seltenheit halte ich Bastardbildung zwischen *icarus* und *bellargus* für die am ehesten zu beobachtende. Ich selbst besitze hiervon allein 6 fast alle selbst gefangene Exemplare, bei denen in einer Gruppe der *icarus*-Typ, in der anderen der *bellargus*-Typ vorherrscht. Den meisten Sammlern sind diese Kreuzungen eben wegen ihrer Seltenheit meist kaum bekannt. Sie können ja auch nur dort beobachtet werden, wo die Häufigkeit von Lycaeniden die Voraussetzung dazu abgibt. Länger bekannt ist der Bastard zwischen *bellargus* und *coridon*. Man hat diesen Bastard *polonius* genannt. Prof. Courvoisier erwähnt deren 11 ihm aus der Natur bekannte Stücke. Dort, wo *bellargus* und *coridon* im Spätsommer in großen Mengen auftreten, wie in Süd-

deutschland, Böhmen und der Schweiz, liegt diese Verbindung ja auch nahe. Er darf nicht verwechselt werden mit den ebenfalls sehr seltenen himmelblau verfärbten *coridon* ♂♂. Ich hatte das große Glück, ein frisches Exemplar von *polonius* bei der Rheinbrücke bei Groß-Hüningen nahe Basel zu fangen. Es war ein regnerischer Augusttag, wo ich ohne jede Hoffnung auf Erfolg in der Nähe des Bahndamms nach Aberrationen unter den zahlreichen an den Halmen sitzenden Bläulingen suchte. Da sah ich am triefenden Gras ein ganz frisches und großes *coridon* ♂ sitzen, das sich ruhig mit der Hand abnehmen ließ. Wer beschreibt meine Freude, als es beim Flügelaufklappen ein herrliches Blau zeigte, das genau die Mitte hält zwischen dem *bellargus*-Blau und dem Milchblau von *coridon*. Prof. Courvoisier bestätigte dann auch den echten *polonius*. Auf unserer Abbildung 1 fällt es gleich durch seine Größe auf. Aber das herrliche und reiche Walliser Alpental, zwischen Montreux und Visp lieferte mir noch andere Bastarde. Ich beschreibe hier und bilde davon 5 verschiedene ab; vielleicht entdeckt der eine oder andere Sammler hiernach solch hochseltene Stücke auch in seiner Sammlung. Die Farbe eines Bastards spielt natürlich mit einer Hauptrolle, läßt sich aber bei den unzähligen Varianten des Blaus nicht einmal auf erstklassigen farbigen Abbildungen genau wiedergeben. Um so nötiger ist daher die photographische Wiedergabe der Unterseite mit der Art und Stellung der Bogen- und Randaugen und dies in orthochromatischer Photographie. Auch die Fransen geben einen wichtigen Fingerzeig. Zum Vergleiche habe ich hier in Abb. 6 ein normales *bellargus* ♂ mit abgebildet, um die Differenzierung zu erleichtern. Die gewaltige Verteuerung der Reproduktion im Bilde gegen die Vorkriegszeit ist sehr zu bedauern. Sie kommt auf vielen naturwissenschaftlichen Gebieten für die so notwendige genaue Erklärung von Befunden sehr in Betracht. So könnte eine größere Literatur über Bastarde mit Photos uns wichtige Aufschlüsse über die nähere Verwandtschaft der einzelnen Lycaeniden-Gruppen geben, wie uns z. B. die Entwicklungsgeschichte der europäischen *Deilephila*-Gruppe aus den zahlreichen gezüchteten Kreuzungen auf das Glücklichste und Wahrscheinlichste aufgehellert worden ist. Für die Entwicklung des Lycaenidenstammes würde natürlich eine umfassendere Kenntnis der großen asiatisch-palaearktischen Fauna und ein größeres Material davon erst genügenden Anhalt ergeben. Zum Beispiel ist das Verbreitungsgebiet mancher Lycaeniden, so von *Lyc. sephyrus* bei uns in Europa nur lückenhaft festgestellt. Ähnlich verhält es sich mit *Lyc. optilete*, *sebrus*, *aegon*, *thersites* und anderen. Ich erinnere nur an die beiden diesbezüglichen Aufsätze der Baseler Herren in den zwei letzten Jahrgängen der Entomologischen Zeitschrift. Der Spezialsammler dieser Gruppe wird sich mit der gründlichen Uebersicht dieser Familie im Seitz'schen Werke vertraut machen. Es folgt nun eine Besprechung der abgebildeten 5 Stücke (Fig. 6 ist ein *bellargus*).

Fig. 1 stellt den Bastard *coridon*-*bellargus* dar. Er fällt gleich durch die Größe auf; die Farbe der Oberseite beschrieb ich schon. Sie steht genau zwischen der von *coridon* und *bellargus*. Der schwarze Saum der Vfl. von *coridon* ist auf $\frac{1}{3}$ zurückgegangen. Die Fransen stärker gescheckt als bei *bellargus*. Sehr bemerkenswert ist die starke Punktreihe am Rande der Hfl. (*punctifera*). Merkwürdigerweise tritt diese Punktreihe, die bei *bellargus* manchmal vorkommt bei all meinen Bastarden auf, mit Ausnahme von Fig. 3. Die Abbildung der Rückseite zeigt auf den Vfl. mehr

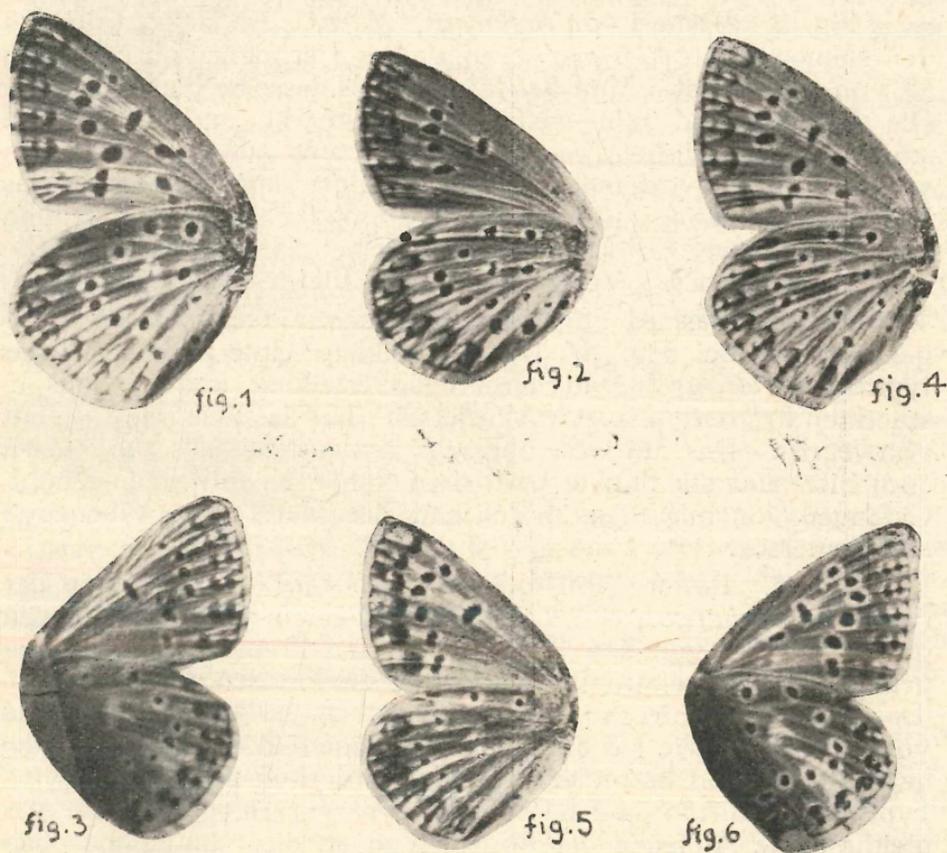


Fig. 1 *Lyc. coridon* × *bellargus* ♂
 Fig. 3 *Lyc. bellargus* × *icarus* ♂
 Fig. 5 *Lyc. escheri* × *bellargus* ♂

Fig. 2 *Lyc. lycidas* × *argus* ♂
 Fig. 4 *Lyc. icarus* × *bellargus* ♂
 Fig. 6 *Lyc. bellargus* ♂

coridon-Typ, so die Zuspitzung der Vfl. Die Hfl. mit roten Ocellen der Randbogen erinnert mehr an *bellargus*. Gefangen bei Groß-Hüningen (bei Basel) im August.

Fig. 2. Bastard von *lycidas* mit wahrscheinlich *L. aegon* (*argus*). Das Bild der Oberseite ist das typische von *lycidas* Trapp, wie er am Simplon fliegt; von violetter Farbe, tiefer als *icarus*. Daß

es sich um Bastardierung mit *aegon* handelt, halte ich aus zwei Gründen für wahrscheinlich: 1. Er wurde hinter dem ersten Wachthaus der Simplonstraße von mir gefangen, wo um diese Zeit, wo *lycidas* weiter oben fliegt, *argus* sehr häufig ist. 2. Sprechen dafür die starken langen Keile der Randaugen auf den Hfl. unterseits. Metallflitter-Schuppen sind nicht vorhanden. Die Stellung der Augen auf der Unterseite entspricht der bei *lycidas*. Auch dieses Stück ist oberseits „*punctifera*“, nach dem Saum zu sind die Punkte weiß gehöht. Eine sichere Determinierung ist jedenfalls nicht leicht.

Fig. 3. Bastard von *bellargus* × *icarus*. Ich stelle absichtlich den Namen von *bellargus* voran, da das Tier mehr von *bellargus* als von *icarus* hat. Von *bellargus* hat es dasselbe Blau oberseits. Die Fransen sind rein weiß, nicht gescheckt, auch fehlen die schmalen schwärzlichen Fransen, die bei *icarus* außer den breiteren weißen Fransen vorhanden sind. Die Unterseite (Abb.) zeigt das Bild eines *icarus* ♂, und zwar im Gesamtbilde; also in der Stellung der Augen, ihrer Größe, sowie der gelben statt rötlichen Farbe der Randmündchen. Vergleiche hiermit Bild 6 eines *bellargus* ♂.

Fig. 4. Bastard von *icarus* × *bellargus*. Hier ist alles umgekehrt wie bei Fig. 3. Die abgebildete Unterseite zeigt das typische *bellargus*-Bild in der Augenverteilung und in den gescheckten Fransen; aber die Vorderseite hat das tiefe reine Violett von *icarus*. Das Stück ist oberseits hinten ebenfalls *punctifera*; auch hier sind die Punkte nach dem Rande zu mit weiß gehöht. Gefangen von mir 1914 im Juli auf der Matte über Villeneuve am Genfersee.

Fig. 5. Bastard von *escheri* × *bellargus*. Oberseits in der Farbe wie *bellargus*, von ziemlich strahlendem Blau; aber es fällt gleich auf, daß von den Adern nach den Fransen zu gut ausgebildete schwarze Strahlen laufen, die die Fransen dann schecken. (Das Tier ist sehr frisch.) Unterseits haben wir dagegen das Bild von *escheri* ♂, wie sie am Fundorte fliegen; d. h. mit stark ausgeprägten Augen besonders auf den Vorderflügeln der Unterseite. Typisch für *escheri* sind das Fehlen der Wurzelaugen, sowie das gleichmäßige Anliegen der Bogenaugen an die Randmonde. Gefangen von mir 1914 oberhalb Saillon im Wallis.

Fig. 6 ist zum Vergleich ein normales typisches *bellargus* ♂. Im übrigen sprechen die Abbild. besser als jede Beschreibung.

Zur Biologie von *Pyrochroa coccinea* L. (Col.)

Von Franz Freiherr von Tunkl, Legènd, Ungarn.

Die Entwicklung der scharlachroten „Feuerfliege“, *Pyrochroa coccinea* L., vollzieht sich zwischen der Rinde (Epidermis und Bast)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931/32

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Wimmers Carl

Artikel/Article: [Bastarde unserer europäischen Bläulinge. 311-314](#)